



# WINTER-BRIEF

Wer wir sind | Was wir machen | Wo und wann

## Kulturgera ... – was?

**Kulturgeragogik** – was ist das? Kulturelle Bildung und gesellschaftliche Teilhabe mit älteren Menschen – wie geht das? Und was unterscheidet Kulturgeragogik von herkömmlichen Betreuungsangeboten in der Senior\*innenarbeit? Darüber haben wir in unseren vorherigen Rundbriefen informiert. Falls Sie sie nachbestellen möchten, schreiben Sie uns: [rundbrief-kulturgeragogik-ost@gmx.de](mailto:rundbrief-kulturgeragogik-ost@gmx.de)

## Wir stellen uns vor

Wir sind derzeit sieben, an der FH Münster zertifizierte **Kulturgeragoginnen aus Berlin und den östlichen Bundesländern**. Unsere Angebote sind so vielfältig wie die Interessen und Bedürfnisse von Senior\*innen. Sie umfassen u. a. Musik, Biografie- und Erinnerungsarbeit, Kunstbetrachtungen und Vermittlung, Leben und Wohnen im Alter, Theater sowie Kulturarbeit mit Menschen mit Demenz. In den vierteljährlich erscheinenden Rundbriefen stellen wir unsere Projekte vor.

## Lesetipp

Die Aktuelle Ausgabe des vom Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und inklusive Kultur (kubia) herausgegebenen Magazins *Kulturräume+* mit Illustrationen des Kunstgeragogen Kay Strathus widmet sich dem Schwerpunktthema «We care! Sorge und Solidarität in Kunst und Kultur». Zu beziehen unter der ISSN 2193-6234 oder als pdf zum Download unter [www.kubia.nrw/wissen/magazin/we-care-sorge-und-solidaritaet-in-kunst-und-kultur/](http://www.kubia.nrw/wissen/magazin/we-care-sorge-und-solidaritaet-in-kunst-und-kultur/)



## «Alle wollen alt werden, aber keiner will es sein»

Jonathan Swift (1667-1745)

Der Neunte Altersbericht der Bundesregierung (2025) betont, wie eng kulturelle Teilhabe älterer Menschen mit gesundheitsförderndem Verhalten verknüpft ist: Wer sich aktiv am kulturellen Leben beteiligt, gewinnt messbar an körperlichem und geistigem Wohlbefinden und verspürt mehr Lebenszufriedenheit. In stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen haben sich vielfältige Kultur- und Beschäftigungsprogramme etabliert, die einen hohen Mehrwert für die dort Wohnenden bieten. Aber ist das schon kulturelle Teilhabe? Und was ist mit den vielen Senior\*innen, die zu Hause leben?

Über meinen ursprünglichen Beruf als Schauspielerin fand ich mich irgendwann in nahtlosem Übergang als pflegende Angehörige wieder und reagierte auf die administrative und emotionale Überforderung mit der Ausbildung zur Seniorenassistentin ([www.bdsad.de](http://www.bdsad.de)). Damit ergriff ich einen Beruf, der alles – außer Pflege – im Umgang mit alten Menschen beinhaltet: Begleitung, Hilfe, aber auch sehr viel Demut vor dem gelebten Leben. Schnell lernte ich, dass diese Menschen, allen voran meine Eltern, insbesondere eins nicht wollen: als *alt* angesehen zu werden.

Glücklicherweise ändert sich das Altersbild derzeit, nicht zuletzt dadurch, dass gerade sehr viele Menschen gleichzeitig alt werden, im Schnitt sehr viel länger leben als früher, viele in bester körperlicher und geistiger Verfassung. So stellt sich das dritte, vierte, ja fünfte Lebensalter als äußerst komplex dar, geprägt von unterschiedlichsten Voraussetzungen, Potenzialen und Interessen, die sich nicht mit dem Attribut «alt» pauschal zusammenfassen lassen.

Die Kulturgeragogik versucht, auf diese Diversität zu reagieren: sie will für *alle* Älteren Angebote machen und mithelfen, dass Alt-Sein und damit einhergehende Einschränkungen, etwa der Mobilität oder Demenz, nicht automatisch ein Dasein am gesellschaftlichen Rand bedeutet, sondern dass jeder Mensch, unabhängig davon, was er mental oder körperlich noch zu «leisten» vermag, ein Recht darauf hat, gesehen und ernst genommen zu werden.



Die Ausbildung zur Kulturgeragogin wurde für mich zur Brücke zwischen meinem ersten Beruf, der Schauspielerei, und dem zweiten, der Seniorenassistenz, und es ist erstaunlich, wieviel beide Berufe voneinander profitieren: Ich bin sowohl in Pflegeeinrichtungen tätig als auch bei Menschen, die sich zu Hause Unterstützung und Anregung wünschen. Durch die freiberufliche Tätigkeit lässt sich beides mit generationsübergreifenden Arbeiten in Theater- und Musikprojekten kombinieren (z.B.: [www.nachbarn-spielen-fuer-nachbarn.de](http://www.nachbarn-spielen-fuer-nachbarn.de)). Besonderes Interesse habe ich an der Entwicklung von Projekten, die den aktiven, künstlerischen Ausdruck der älteren Generationen in den Mittelpunkt stellen – sei es in Theaterarbeiten, beim Musizieren oder in erzähl- oder biografieorientierten Formaten.

Marie Schneider

Marie Schneider ist Schauspielerin mit langjähriger Theater- und Theaterpädagogikerfahrung, Zertifizierte Seniorenassistentin mit Zulassung der Pflegekassen nach § 45 SGB XI sowie Zertifizierte Kulturgeragogin und Gründungsmitglied der Regionalgruppe Ost. Kontakt: [www.seniorenassistenz-kleinmachnow.de](http://www.seniorenassistenz-kleinmachnow.de)



## Rückblicke

Unter dem Motto «Mit Haltung und Eigensinn - Kulturgeragogik zwischen Altersdiskriminierung und Jugendkult» fand am 12. November in Potsdam ein in Kooperation mit der Plattform **Kulturelle Bildung Brandenburg** und der **Regionalgruppe OST** veranstalteter Fachtag in Potsdam statt. Im Zentrum standen Fragen rund um Ageismus, also Diskriminierung und Vorurteile gegenüber Menschen aufgrund ihres Alters. Welche Auswirkungen haben diese Stereotype auf die Kulturarbeit? Den Eröffnungsvortrag zum Stand von Ageismus und Altersbildern in der Bundesrepublik hielt Prof. Dr. habil. Eva-Marie Kessler, Gerontopsychologin und Kommissionsmitglied des aktuellen Altersberichts der Bundesregierung. Vier kulturgeragogische Projekte, vom Landesförderprogramm des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur gefördert, wurden präsentiert, darunter auch das von Almut Koch in Kooperation mit Auszubildenden der Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe e.V. Eisenhüttenstadt entwickelte Projekt «Alltag weckt Erinnerung» (siehe Herbst-Rundbrief), zu dem auch eine Dokumentation erschienen ist, zu beziehen über [www.utopieundalltag.de/mittteilung/alltag-weckt-erinnerungen/](http://www.utopieundalltag.de/mittteilung/alltag-weckt-erinnerungen/)



*Altern ist für mich ein Gefühl von Freiheit!*  
Tilda Swinton

Am 29./30. November veranstaltete der **Fachverband Kunst- und Kulturgeragogik** sein diesjähriges Treffen in der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel (ba) mit einem vielfältigen Programmangebot. Um Übungen zum Kreativen Schreiben ging es im Workshop von **Kathrin Lange** (ba) unter dem Titel «Von der eigenen Erinnerung zur Fiktion - Kurzgeschichten schreiben». Welche Wege führen von der Kurzgeschichte zur Bildgeschichte? Dafür lieferte **Kay Strathus** (Fachverband KKG) künstlerische Impulse. Wie gelingt die Verdichtung literarischer Inhalte auf die für eine Bildgeschichte relevanten Elemente? Und wie funktioniert deren Umsetzung in Form eines Storyboards? Über erfolgreiche Lobbyarbeit für Kunst- und Kulturgeragog\*innen referierte **Ina Rosenthal** (Berlin) u. a. mit Fallbeispielen und Best-Practice-Ansätzen zur Inspiration und praxisnahen Umsetzung.

## Caring Community - Sorgende Gemeinschaft

### Ein zweigleisiges Modellprojekt

Von Bettina Held

Wie stelle ich mir mein Leben im höheren, möglicherweise unterstützungsbedürftigen Alter vor? Um diese schwierige Frage geht es in den Berliner Wohnschulseminaren, die ich seit 2020 anbiete. Teilnehmende sind vor allem alleinstehende ältere Damen, die die Sorge um eine unsichere Zukunft umtreibt. Allgemein ist die Situation problematisch, nicht zuletzt angesichts der demografischen Entwicklung Deutschlands, Stichwort Silver Society: «Betreute» und gleichzeitig bezahlbare Alterseinrichtungen - empfehlenswert sind solche mit gemeinnützigen Trägern, - sind in Berlin rar, viele haben ihre Wartelisten geschlossen. Am liebsten würde man sowieso zu Hause bleiben.



Caring Community, sorgende Gemeinschaft: Diese und ähnliche Begriffe beschreiben das Anliegen, gemeinsam füreinander da zu sein, als eine Gemeinschaft, die sich umeinander kümmert. Mit ehemaligen Wohnschulteilnehmenden und mit der Zielgruppe älterer Alleinstehender soll in Berlin-Schöneberg versucht werden, eine Modell-Caring-Community zu initiieren. Wichtig ist die räumliche Nähe des Wohnens in diesem Projekt, die mit Begriffen wie Quartier oder Nachbarschaft gefasst wird.

Ausgehend von einer Kerngruppe (vormalige Wohnschulteilnehmende) soll ein zweigleisiger Weg gefunden werden, um auch im Fall von Hilfsbedürftigkeit und Unterstützungsbedarf im gewohnten Zuhause im vertrauten Kiez bleiben zu können. Mit *zweigleisig* ist das Ineinandergreifen von zwei sich ergänzenden Bereichen gemeint:

- Die Kerngruppe: Personen, die das Thema bewegt, die Bestandteil eines individuellen sozialen Netzwerks der Nachbarschafts- u.ä. -hilfe sein möchten, und deren Wünsche und Bedürfnisse - einschließlich ihrer möglichen und vorstellbaren Hilfs-Bereitschaft, - Grundlage des Projektes sind.
- Das lokale hauptamtliche Netzwerk Betreuung und Pflege (als „Schwimring“, als Sicherheitsnetz): professionelle, hauptamtlich Zuständige für Ältere; Dienstleistungen im Sozialraum, die es zunächst kennenzulernen gilt: Was gibt es wo? Wer bietet was an? Wer ist wie mit wem vernetzt (Synergien)?



Es wird sich zeigen, wie sich die Gruppe dem zugrunde liegenden Sorge- und Kummer-Gedanken öffnet; ob und wie stark sich Verbindlichkeit und Verlässlichkeit entwickeln; wie das lokale hauptamtliche Netzwerk von Betreuung und Pflege dem Projekt gegenüber steht, und wie es uns unterstützend berät und mithilft, eine stabile und beruhigende Perspektive für ein gutes Leben im - möglicherweise hilfsbedürftigen - höheren Alter zu generieren.

Studium der Kunstgeschichte und Publizistik an der FU Berlin, Promotion 2004. 25 Jahre Tätigkeit bei einem Berliner Museumsfreundeskreis bis 2023. 2014 Zertifikat Kulturgeragogik (kubia/FH Münster), kulturgeragogische Projekte: Kunstbetrachtung mit Demenzbetroffenen, seit 2019 Schwerpunkt «Wohnen im Alter». Kontakt: heldhollmann@gmail.com

Regionalgruppe OST | Kontakt: kulturgeragogik\_ost@gmx.de  
Almut Koch (Sprecherin) | Katja Schöppe-Carstensen (stellv. Sprecherin)

Mitglied im

FACHVERBAND *Kunst* und *Kultur* geragogik